

An alle Mitglieder

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder der Ständigen Publikumskonferenz,

vor einiger Zeit erhielten Sie die Aufforderung sich an einer Online-Abstimmung zu beteiligen,
die das Prozedere der Neuwahl unseres Vorstandes bestimmen sollte.

Etwa die Hälfte der ordentlichen Mitglieder hatte sich an der Abstimmung beteiligt.
Davon votierten rund 60 % der stimmberechtigten Mitglieder für eine Vorstandswahl per
Onlineabstimmung.

Diese Onlineabstimmung wird nun vorbereitet und ich möchte Sie herzlich bitten, sich rege an
der Wahl zu beteiligen. Die Kandidatenvorstellung erfolgt in Form einer Kurz-Vita.
Fragen können per Mail an die Kandidierenden gestellt werden.

Zur Wahl stellen sich:

Vorsitzende:	Maren Müller
Stellvertreter:	Jens Köhler
Stellvertreter:	Albrecht Ludloff
Schatzmeisterin:	Ilka Wehner

Link zur Abstimmung: <https://www.surveymonkey.de/r/WT75WKJ>

Vorher bitte ich um Aufmerksamkeit für unseren Rechenschaftsbericht inkl. Kassenberichte.

Mit freundlichen Grüßen

Maren Müller

Rechenschaftsbericht 2014/2015

1. Angaben zum Verein
2. Aufgaben des Vereins
3. Angaben zur Gemeinnützigkeit
4. Vereinsgliederung
5. Mitglieder
6. Finanzbericht
7. Öffentlichkeitsarbeit
8. Vereinsaktivitäten & Projekte
9. Zukunftspläne und Visionen

1. Angaben zum Verein

Der Verein Ständige Publikumskonferenz der öffentlich-rechtlichen Medien e. V. gründete sich am 28.02.2014 in Leipzig und ist unter der Registernummer VR 5561 beim Amtsgericht Leipzig eingetragen.

Ausgangspunkt und Auslöser der Initiative war die Onlinepetition mit über 233 000 Mitzeichnern, welche die Verhaltensweisen des ZDF-Moderators Markus Lanz in dessen Talkshow gegenüber der Politikerin Sahra Wagenknecht thematisierte.

2. Zweck des Vereins

Zweck des eingetragenen Vereins ist die Erlangung und Förderung von Medienkompetenz, demokratischer und kultureller Bildung sowie der demokratischen Mitsprache bei der Umsetzung des gesellschaftlichen Programm- und Bildungsauftrages der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten. Die Initiative versteht sich somit als Mittler zwischen Publikum und Medienanstalten und ist offen für die Zusammenarbeit mit gleichgesinnten Initiativen ohne eigenwirtschaftliche Interessen.

3. Angaben zur Gemeinnützigkeit

Die Überprüfung unseres Vereins durch das Finanzamt ergab im ersten Jahr nach der Gründung, dass die Voraussetzungen der Gemeinnützigkeit für die Jahre 2014 und 2015 nicht erfüllt sind und wir somit keine Zuwendungsbestätigung für steuerbegünstigte Zwecke ausstellen können.

Unsere Satzung wurde zwar bereits nach Gesprächen mit dem zuständigen Finanzamt Leipzig II unmittelbar nach der Vereinsgründung angepasst, jedoch gab es Beanstandungen, was die im § 52 Abgabenordnung¹ definierten gemeinnützigen Zwecke anbelangt.

¹ http://www.gesetze-im-internet.de/ao_1977/_52.html

Für die Publikumskonferenz käme, nur mit guten Willen des Finanzamtes, als Förderung der Allgemeinheit, Punkt 7: Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe in Frage.

Zu diesem Zweck hätten wir die Satzung in einer Weise ändern müssen, die eine Weiterführung unserer bisherigen Arbeit unmöglich gemacht und uns lediglich auf Bildungsvermittlung im herkömmlichen Sinne beschränkt hätte. Weder hätten wir weiterhin Beschwerden bearbeiten, noch in irgendeiner anderen Art und Weise Einfluss auf die Qualität und den Programmauftrag der Rundfunkanstalten Einfluss nehmen können. Die Konsequenzen bei Nichteinhaltung der gemeinnützigen Zwecke laut AO lägen darüber hinaus im kompletten Verlust unseres Vereinsvermögens.

Der Vorstand warb daher dafür, dauerhaft auf den Status Gemeinnützigkeit zu verzichten und die Mitgliedschaft stimmte im Umlaufverfahren einer geringfügigen Satzungsänderung zu.

4. Vereinsgliederung

Am 28.02.2014 erschienen die 7 Unterzeichnenden zur Gründung des Vereins im Lokal „Südbrause“, in 04277 Leipzig, Connewitzer Kreuz. Gewählt wurden die Vorsitzende Maren Müller, der Stellvertreter Florian Krahmer und die Schatzmeisterin Ilka Wehner in offener Abstimmung. (Anlage 1)

5. Mitglieder

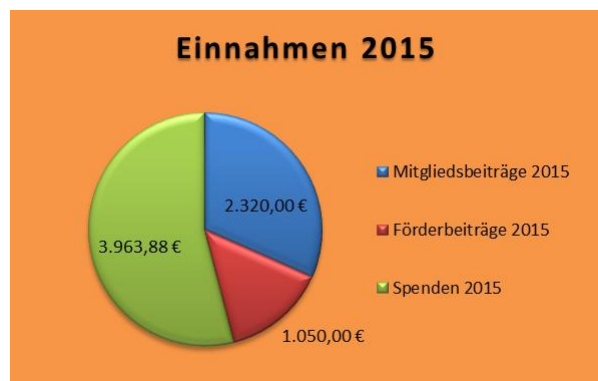
Der Verein verzeichnete im Jahr 2014 **41** ordentliche Mitglieder, im Jahr 2015 **58** ordentliche Mitglieder. Dem gegenüber standen Austritte von **18** Mitgliedern aus wirtschaftlichen Gründen, aus Gründen des „GEZ-Streiks“ und aus sonstigen Gründen. Zum 31.08.2016 verzeichnete der Verein **44** ordentliche Mitglieder und **32** Fördermitglieder. Die Mitglieder des Vereins kommen aus fast allen Teilen der Bundesrepublik. Ein Mitglied lebt in Frankreich.



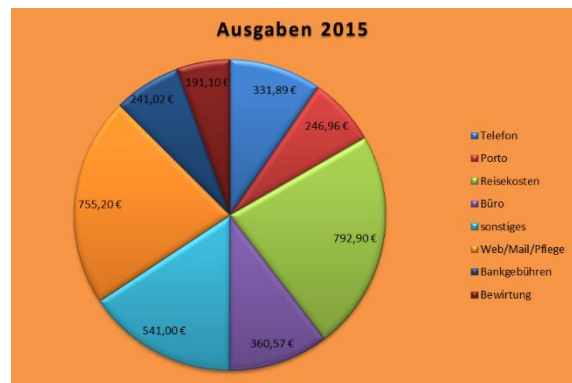
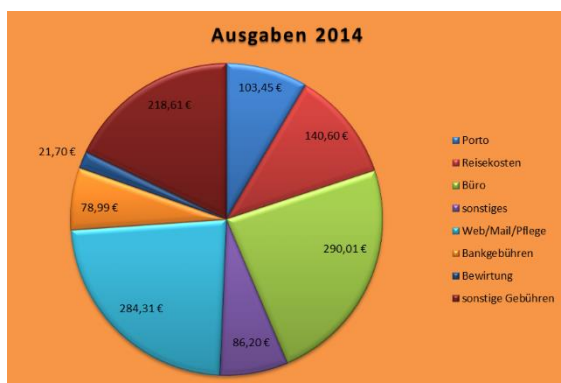
6. Finanzen

Die Einnahmen des Vereins setzen sich aus regelmäßigen Einnahmen (Mitgliedsbeiträge, Förderbeiträge) und unregelmäßige Einnahmen (Spenden) zusammen. Insgesamt lagen die Einnahmen im Jahr 2014 bei 7582,13 € und im Jahr 2015 bei 7333,88 €.

Im Jahr 2015 warben wir mit Erfolg um die Möglichkeit der Fördermitgliedschaft und akquirierten neben den üblichen Weg der Überweisung auch Spenden über Paypal.



Zu den Ausgaben des Vereins gehören neben den regelmäßig wiederkehrenden Kosten für Telekommunikation und Bankgebühren auch Reisekosten, Kosten für Porto und Büromaterial sowie die nötige Wartung für PC und Internetauftritt des Vereins. (Anlage 2)
Reise- und Übernachtungskosten werden in der Regel von potentiellen Gastgebern erstattet.



Zum 01.09.2016 verfügte der Verein über ein Bankguthaben von 10.504,66 EUR.

Umsätze

Konto: 3290697 - Giro - Ständige Publikumskonfer

Aktueller Kontostand: 10.504,66 Euro

Umsatzsuche

Zeitraum: ☐ Alle Umsätze

Frei wählbares Datum: ☒ von 31.08.2016 bis 01.09.2016

Betrag: von Euro bis Euro

Suchen nach:

Sie haben Fragen ?
Unser Kundenzentrum die Antworten!

036691 - 862345

7. Öffentlichkeitsarbeit

Der Verein hat seit seinem Bestehen durch zahlreiche Publikationen, Programmbeschwerden sowie Zuarbeiten zu Gesetzen, Anfragen und Stellungnahmen auf seine Arbeit aufmerksam gemacht.² Wir haben uns an den öffentlichen Konsultationen zum WDR-Gesetz und zum ZDF-Staatsvertrag beteiligt und gaben Stellungnahmen zu Konzepten, wie z. B. dem Telemedienkonzept "MDR-Telemedien" und Aktionen der Sendeanstalten wie z.B. der Veräußerung von Kunstwerken durch den WDR ab, stellten regelmäßig öffentliche Anfragen an die Medienpolitiker der Länder und bewarben uns um Sitze in den Rundfunkgremien von MDR und WDR – leider bislang ohne Erfolg.

Die Ständige Publikumskonferenz wird inzwischen in Studien³, Publikationen⁴ und jüngst sogar in einer Dissertation⁵ zum Thema „Programmentscheidungen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk“ gewürdigt und im Quellenverzeichnis benannt.

Die Bundeszentrale für politische Bildung nannte die Publikumskonferenz in einem Artikel zur gewachsenen Kritik des Publikums an der Ukraine-Berichterstattung der öffentlich-rechtlichen Sender: Das genauere Hinsehen der Zuschauer habe mit dazu beigetragen, dass den öffentlich-rechtlichen Sendern die Problematik einer unausgewogenen Berichterstattung bewusst geworden sei, was etwa zu einer öffentlichen Entschuldigung des Tagesthemen-Moderators Thomas Roth für einen ARD-Beitrag zur Ukraine-Krise geführt habe.

Die Publikumskonferenz war in den vergangenen zweieinhalb Jahren oft Thema in den verschiedensten Medien von Spiegel über Cicero, von Telepolis bis hin zu vesti.ru. Unser Wiki⁶ zählt ungefähr 300 Medien-Berichte, die sich hauptsächlich um unsere Programmbeschwerden drehen, aber auch um Aufreger wie das Begehren der Grünen-Politikerin Marieluise Beck, unsere Initiative und die Vorsitzende vom Verfassungsschutz beobachten zu lassen.

Es gab zahlreiche Interviewanfragen von unterschiedlichen Medien, die teils schriftlich, teils telefonisch, aber auch „in echt“ realisiert wurden. Die öffentlichkeitswirksamsten Interviews wurden vom Spiegel (Benjamin Bidder), vom Medienjournalisten Stefan Niggemeier, vom Cicero und vom Politmagazin PANORAMA publiziert. Das fairste und neutralste Interview wurde bislang von einem Vertreter des DJV Mecklenburg-Vorpommern (*Kiek an!*) geführt. (Anlage 3)

Öffentliche Auftritte, in der Regel wahrgenommen durch die Vorsitzende, gab es u.a. folgende:

- 22.03.2014: Podiumsdiskussion auf der Linken Medienakademie (Berlin)
- 03.05.2014: Interview im Studio, Matthias Weidner am Abend (Leipzig)
- 25.06.2014: Podiumsdiskussion, Digitaler Salon Spezial: Online Partizipation. (Berlin)
- 09.01.2015: Interview bei Detektor FM: Ein Verein hält ARD und ZDF auf Trab (Leipzig)
- 28.01.2015: Podiumsdiskussion, LIMA, "Medien zwischen den Fronten" (Berlin)
- 23.03.2015: Zu Gast im Podium bei Fernsehkritik TV (Hamburg)
- 03.07.2015: Podiumsdiskussion bei Netzwerk Recherche (Hamburg)
- 26.05.2016: Podiumsdiskussion bei Rosa-Luxemburg-Stiftung (Potsdam)
- 10.06.2016: Symposium im DLF2. Medienkritik im Netz und mit dem Netz (Köln)

² <https://publikumskonferenz.de/forum/viewforum.php?f=63>

³ https://www.otto-brenner-shop.de/uploads/tx_mplightshop/AH84_Publikum_WEB.pdf

⁴ <http://www.chbeck.de/Krueger-Mainstream/productview.aspx?product=15997997>

⁵ <https://publikumskonferenz.de/blog/2016/01/28/rezension-programmentscheidungen-im-oeffentlich-rechtlichen-fernsehen/>

⁶ https://publikumskonferenz.de/wiki/wiki/Publikumskonferenz_in_der_Presse

Das wichtigste für uns war und ist aber die Öffentlichkeitsarbeit über unser Internetforum und die stetige Aufklärung über Tendenzen in der Nachrichtengebung und über die Instrumente des Einspruchs gegen unhaltbare Inhalte. Auch unser Blog erfreut sich steigender Beliebtheit. Einzelne Programmbeschwerden und Blogbeiträge wurden 1000-fach angeklickt und geteilt.

Der Verein betreibt auf Facebook eine Seite, einen Account bei Twitter und einen YouTube-Kanal. Unser Newsletter wird von 280 Personen abonniert.

Eine Eintragung unseres Vereins bei Wikipedia scheiterte an der Intervention einzelner Mitarbeiter der Online-Enzyklopädie. Für Öffentlichkeit werden wir in diesem Fall voraussichtlich durch die Mitwirkung an einem Filmprojekt des Wikipedia-Kritikers Markus Fiedler (Die dunkle Seite der Wikipedia⁷) sorgen.

8. Vereinsaktivitäten & Projekte

Wir hatten uns bei der Gründung des Vereins viele Aktivitäten vorgenommen, jedoch bis heute lediglich einen Bruchteil davon umgesetzt.

Um Partizipation in medienpolitischen Entscheidungsprozessen zu erleichtern, wollten wir ursprünglich die Beteiligungssoftware Liquid Democracy installieren. Die technische Möglichkeit, mit Hilfe dieses Instrumentes gemeinsame Ideen einzubringen, Projekte zu bearbeiten, zu diskutieren, Beschlüsse zu fassen, zu wählen, abzustimmen etc. wäre nicht nur der räumlichen Entfernung der Mitgliedschaft zuträglich gewesen, sondern hätte uns als basisdemokratische Initiative einen beispielhaften Status verliehen. Die Umsetzung scheiterte am geringen Interesse und der mehrheitlich nicht netzaffinen Mitgliedschaft. Die gemeinsame Bearbeitung von Projekten auf niedrigschwelligem Niveau ist jedoch bei Bedarf in unserem Wiki⁸ möglich.

Wir hatten weiterhin vor, regionale Publikumskonferenzen zu etablieren, um die landesspezifischen Rundfunkanstalten in die Programmkritik einzubeziehen. Diese Idee scheiterte aufgrund der spärlichen Mitgliederzahl in den einzelnen Bundesländern und an mangelndem Interesse. Alternativ zu den regionalen Publikumskonferenzen wurde angedacht in Kooperation mit den Nachdenkseiten regionale Gesprächskreise⁹ zu etablieren. Rückmeldungen über stattgefundene Gesprächsrunden innerhalb der vorhandenen Infrastruktur wurden bislang nicht gegeben, jedoch das Angebot seitens der Organisatoren steht auch weiterhin.

Einige Beschwerden konnten ruhigen Gewissens als Projekte bezeichnet werden, an denen mehrere Personen zum Zwecke der Recherche und der dazu nötigen Übersetzung beteiligt waren. Die Eingabe¹⁰ „Tödliche Falle Ilowajsk. Putins Armee im Ukraine-Krieg“ zum Beispiel strotzte geradezu vor Ungereimtheiten, Widersprüchen und Falschdarstellungen.

So wurden militärische Ausbruchsversuche der in Ilowajsk eingekesselten und faktisch besieigten ukrainischen Truppen, die sich weigerten, ihre Waffen abzugeben vom „Weltspiegel“ fälschlicherweise als separatistisches Massaker an einem Verwundetentransport dargestellt.

⁷ <http://www.nachdenkseiten.de/?p=28035>

⁸ https://publikumskonferenz.de/wiki/wiki/Publikumskonferenz/Blogbeitr%C3%A4ge/Bahnstreik:_%C3%96ffentlich-rechtliche_Sender_als_Propagandainstrument

⁹ http://www.nachdenkseiten.de/?page_id=3921

¹⁰ <https://publikumskonferenz.de/forum/viewtopic.php?f=46&t=124#p703>

Auch die Programmbeschwerde¹¹ „Falsche Mörder in Krasnoarmeysk“ wurde aus einem Pool von Publikumsrecherchen gespeist, die sehr gründlich das wahre Geschehen aufdeckte, um das sich die Story des Russlandkorrespondenten Udo Lielischkies rankte. Aufgrund der Zuschauerproteste mussten sich die Tagesthemen - immerhin 5 Monate nach der Ausstrahlung des Beitrages - im laufenden Programm für die Falschdarstellungen entschuldigen.¹²

Das bislang größte Projekt wurde in diesem Jahr realisiert. Unter dem Titel „*Das Ende des Informationsjournalismus – Storytelling in der ARD-Griechenlandberichterstattung 2015*“ wurde anhand von 20 Fallbeispielen aus den ersten vier Wochen der Regierungsverantwortung von Syriza nachgewiesen, dass die ARD staatsnah, manipulativ, verleumderisch und entgegen der Verpflichtung zur Völkerverständigung eine massive Täuschung des Publikums betrieben hat. In einem allgemeinen Einführungsteil des Projektes wird vom Autor auf Manipulationstechniken eingegangen, die unter anderem auch an der ARD.ZDF Medienakademie gelehrt werden. Die komplette Arbeit¹³ findet sich auf unseren Blog, im Forum¹⁴ und wird dort auch als PDF-Datei zur Verfügung gestellt. Die Videos zum Projekt befinden sich auf unserem YouTube-Kanal¹⁵.

9. Ausblick

Wahrhaftige Information ist die Grundlage des solidarischen und zivilisierten Zusammenlebens der Völker. Ohne wahrhaftige Information sind Menschen nicht in der Lage für ihr Leben relevante Entscheidungen zu treffen und umzusetzen. Diese Entscheidungen betreffen sowohl simple Produkte und Kaufentscheidungen, aber auch die Wahl politischer Parteien, Zustimmungen bzw. Ablehnungen zu politischen, sozialen oder militärischen Erwägungen des Staates, Zustimmung oder Ablehnung gegenüber Überwachungsmaßnahmen, Sympathie oder Antipathie gegenüber fremden Staaten und deren Repräsentanten usw.

Die Aufzählung ließe sich endlos fortsetzen. Durch die flächendeckende Präsenz der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten hätten die Bürger der Bundesrepublik Kraft der besonderen Finanzierung durch die Beitragszahlenden und der Vorgaben der Rundfunkstaatsverträge den informationstechnischen Idealfall. Theoretisch.

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk ist jedoch heute weiter davon entfernt denn je, den gesetzlichen Auftrag zu bedienen, der besagt, dass die demokratischen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Gesellschaft in Punkto Information, Bildung, Kultur und Unterhaltung zu erfüllen sind.

Inhalte werden vermehrt privatisiert und boulevardisiert, Strukturen sind einem verkrusteten Parteiensystem unterworfen, der Quotenterror regiert. Die Berichterstattung trägt staatspropagandistische Züge und ist geradezu „regierungsfromm“. Das Credo anständigen Journalismus, „den Mächtigen unbequem“ zu sein, ist von vorausseilendem Gehorsam verdrängt worden. Angebote der Bildung, Information, Beratung sowie niveauvolle kulturelle Beiträge kommen im Programm regelmäßig zu kurz, weil die Unterhaltungssparte unangemessen überzieht. Der größte Teil der Einnahmen aus dem Beitragsaufkommen wird für Unterhaltung, Fußball und grenzwertige Talk- und Spielshows verwendet.

¹¹ <https://publikumskonferenz.de/forum/viewtopic.php?f=46&t=125>

¹² <https://www.facebook.com/video.php?v=10152708947604407:Facebook>

¹³ <https://publikumskonferenz.de/blog/2016/08/20/auswertung-ueber-taeschung-tugend-und-teenager/>

¹⁴ <https://publikumskonferenz.de/forum/viewtopic.php?f=47&t=1479>

¹⁵ https://www.youtube.com/channel/UC36WD86_vjwvMyOLB0sXksg

Hochwertige und informative Dokumentationen werden in die Nachtstunden verbannt, Banalitäten dominieren die Primetime. Die Einschaltquoten entscheiden über das Programmschema, die Quote regiert zu Lasten der Qualität. Die über 60 Radiosender, 20 Fernsehkanäle und zahllosen Onlineangebote stellen keine Grundversorgung im Sinne des Gesetzgebers mehr sicher, sondern stehen für eine Überversorgung mit falschen und Unterversorgung mit relevanten Inhalten.

Im Vergleich zum Ausland verfügen wir in Deutschland über das mit Abstand teuerste öffentlich-rechtliche Angebot und erreichen im Verhältnis zum Aufwand die wenigsten Zuschauer. Finanziert wird der Apparat, der ein Drittel seiner Einnahmen für Personalkosten und Pensionsrückstellungen aufwendet, durch eine sozial ungerechte Abgabe, die selbst Geringverdienern ohne Rücksicht auf deren Einkommenssituation abgepresst wird, um damit Einkommensmillionäre und grenzwertige Inhalte zu finanzieren.

Wichtig ist die Feststellung, dass die öffentlich-rechtlichen Medien uns allen gehören. Das Publikum finanziert die Programme, die Gehälter und Honorare, die Infrastruktur, die exorbitanten Pensionsrückstellungen von Intendanten und produziert Einkommens-Millionäre am laufenden Band. Die bisherige Art und Weise der Kontrolle und demokratischen Anbindung durch Vertreter von Parteien, Verbänden und Kirchen in den dafür zuständigen Gremien funktioniert nicht. Hier ist ein undurchdringlicher Filz von Freundeskreisen, Interessenlagen und Machtansprüchen entstanden.

Kultur statt Konsum, Bildung statt Ablenkung, Information statt Propaganda sind unsere Mindestforderungen. Der regelmäßige Dialog des Publikums mit den Machern der Programme über zu etablierende Inklusionsinstrumente stellte dabei einen ersten Schritt in die richtige Richtung dar. Der Einsatz von Publikumsbeiräten und unabhängigen Ombudspersonen als beratende Instanzen wäre ein weiterer, sogar ohne großartigen Aufwand machbarer, Schritt.

Neu zu schaffende Gremien sollten künftig frei von politischen Einzelinteressen ihren Aufgaben nachgehen und die Programme der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten wieder dem gesetzlich definierten Auftrag entsprechen. Perspektivisch müsste hierfür eine Rechtsinstanz etabliert werden, die die Vorgaben des Staatsvertrages durch die Anstalten wirksam auf ihre inhaltliche Erfüllung kontrolliert und den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit eröffnet, bei Nichterfüllung und Verstößen auch den Klageweg zu beschreiten.

Es gibt also auch weiterhin viel zu tun.

Um in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit eine höhere Wirkung zu entfalten, brauchen wir in erster Linie eine schlagkräftige und handlungsfähige Mitgliedschaft und eine höhere Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung. Bislang wurden unsere Aktivitäten zumeist von Einzelpersonen realisiert, was natürlich unseren Kritikern nicht verborgen geblieben ist. Neben den Eingaben, die von Zuschauern über unser Onlineformular an uns herangetragen werden und die nach Sichtung und Bearbeitung den Namen der Vorsitzenden tragen, fällt die exorbitant hohe Anzahl von Eingaben auf, die vom Duo Klinkhammer-Bräutigam verantwortet werden. Auch die Pädagogin Anja Böttcher firmiert unter Ihren sehr deutlich formulierten Eingaben mit ihrem Klarnamen.

Die Frequentierung unserer Webseite, der größtenteils vorhandene Zuspruch auf Facebook und auch die zahlreichen Zuschriften von Sympathisanten zeigen, dass unsere Initiative sehr viele Anhänger hat. Wichtig wäre, dass aus den Anhängern perspektivisch aktive Mitstreiter werden.

Wir werden daher unser Augenmerk verstärkt auf die Mitgliedergewinnung und auf die Akquise von Fördermitgliedern lenken. Der Einsatz von professionellen Campaignern ist denkbar. Die verstärkte Nutzung sozialer Medien zur Distribution unserer Inhalte ist angedacht.

Wir planen für das laufende und das kommende Jahr Lesungen und Filmabende zu medienkritischen Themen in allen Teilen Deutschlands, Podiumsdiskussionen und Bildungsveranstaltungen mit geeigneten Partnern, Stiftungen und Vereinen.

Die Ständige Publikumskonferenz wird sich auch weiterhin um Sitze in neu zu besetzende Rundfunkgremien der Anstalten bewerben. Als Kandidaten kommen Persönlichkeiten aus den jeweiligen Regionen in Betracht, die über einschlägige medienpolitische Erfahrungen verfügen.

Wir werden künftig verstärkt die Zusammenarbeit mit politischen Parteien und den entsprechend verantwortlichen Medienpolitikern suchen und die Vertreter der gesellschaftlich relevanten Gruppierungen in den Rundfunkgremien mit unseren Anliegen konfrontieren.

Zum Abschluss des Rechenschaftsberichtes möchte ich mich auch im Namen des Vorstandes herzlich für Ihre treue Unterstützung bedanken. Ohne Ihre aktive Mithilfe und Ihren Zuspruch auch in schwierigen Situationen wäre unsere Arbeit weniger wirkungsvoll gewesen.

Ich hoffe, Sie begleiten unsere gemeinsame Initiative auch weiterhin mit Rat und Tat, Wohlwollen und Engagement und schenken dem neu zu wählenden Vorstand ihr Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen

Maren Müller
Vorsitzende